



WEITERE NEOZOENBEISPIELE

invasiv	
Signalkrebs	1970 in Österreich eingesetzt, Überträger der Krebspest
Wandermuschel	in Europa nach Beendigung des Baues des Suez-Kanals 1869
potenziell invasiv	
Graskarpfen	um 1975 in Österreich eingeführt
vorkommend/Status unklar	
Mink	Flüchtlinge von Pelztierfarmen seit ca. 1920
Waschbär	in Österreich seit 1974 (Salzburg)
seit längerem eingebürgert und etabliert	
Höckerschwan	Aussetzung 1880 am Traunsee
Wespenpinne	Zuwanderung aus Süddeutschland, vermehrt in den letzten Jahrzehnten

NEOZOEN –GEFAHR FÜR UNSERE EINHEIMISCHE TIERWELT

Als Neozoen bezeichnet man Tierarten, die sich in den letzten rund 500 Jahren mit oder ohne menschliches Zutun in einem neuen Gebiet etabliert haben. Zuchtfarmen sowie die Zunahme des globalen Güterverkehrs (Schiff, Flugzeug, Schiene und Straßenverkehr) haben das Problem enorm verschärft.

Manche Neozoen sind in der Lage, heimische Tierarten nahezu vollständig zu verdrängen, wie das etwa den heimischen Fluss- und Steinkrebse durch die Verbreitung des amerikanischen Signalkrebs widerfahren ist.



Wirtschaftliche Schäden:

Neozoen wie etwa die Varroa-Milbe als Bienen-Schädling oder der Asiatische Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*), der gesunde Laubbäume befällt und stark schädigt, richten große wirtschaftliche Schäden an.

Weiterführende Literatur:

ESSL F. & W. RABITSCH 2002: Neobiota in Österreich. Umweltbundesamt, Wien, 432 pp.

W. RABITSCH 2010: Aliens.

Bibliothek der Provinz, 160 pp.

Infos im Internet:

www.europe-aliens.org

www.easin.jrc.ec.europa.eu

www.brc.ac.uk/alien-challenge



LAND
NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH

AMT DER OÖ. LANDESREGIERUNG

Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz, LDZ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

(+43 732) 7720-11871, n.post@ooe.gv.at

www.land-oberoesterreich.gv.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Dr. Gottfried Schindlbauer

Text: C. Arming, M. Strauch
Redaktion: Andrea Dumphart

Layout und Reinzeichnung: so...so+co, Daniela Máté, Engerwitzdorf, daniela.mate@linzag.net
Fotos: Clemens Gumpinger, Drroether (Wikimedia Commons), entomart (Wikimedia Commons), Fruggo (Wikimedia Commons), Hans Hillewaert (Wikimedia Commons), Quartl (Wikimedia Commons)

Druck: uniPRINT, 4209 Engerwitzdorf
DVR-Nr.: 0069264, April 2014



© entomart, Wikimedia Commons



LAND
NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH

NEOZOEN

NEUE TIERARTEN EROBERN OBERÖSTERREICH'S NATUR



© Quarti, Wikimedia Commons



© Hans Hillevaert, Wikimedia Commons



© Pudding4brains, Wikimedia Commons

Asiatischer Laubholzbockkäfer
(*Anoplophora glabripennis*)



© Droether, Wikimedia Commons



© Frigio, Wikimedia Commons

ASIATISCHER MARIENKÄFER

**Harlekin-Marienkäfer oder
Vielfarbiger Marienkäfer**

(*Harmonia axyridis*)

Ursprungsgebiet:
Japan und China

Ausbreitungsgeschichte:
zuerst in den USA, dann auch in Europa zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts zur biologischen Schädlingsbekämpfung (Blattläuse) eingeführt

Problematik und Gefahr:
Ist weniger anfällig für Krankheiten als europäische Arten, deshalb wird die Verdrängung einheimischer Marienkäferarten befürchtet. Zur Zeit der Weinlese verbringen die Marienkäfer die kalten Nächte oft im Bereich der Weintrauben, Mitverarbeitung der Käfer kann zu beträchtlichen Einbußen hinsichtlich der Weinqualität führen; entsprechende Weine werden mit Zuschreibungen wie „bitter, Paprika, Erdnussbutter, Spargel“ charakterisiert.

SPANISCHE WEGSCHNECKE

(*Arion vulgaris*)

Ursprungsgebiet:
Spanien, Südwestfrankreich

Ausbreitungsgeschichte:
Ausbreitung in Europa seit den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts; erster veröffentlichter Nachweis in Österreich 1972, wahrscheinlich aber schon früher vorhanden, jedoch übersehen

Problematik und Gefahr:
gefürchteter und gehasster Schädling in Gärten und landwirtschaftlichen Kulturen; hat kaum natürliche Feinde: wegen der starken Absonderung eines bitteren Schleims wird sie von Igeln oder Kröten meist verschmäht; oft werden Indische Laufenten, die man sogar mieten kann, zur Bekämpfung eingesetzt. Bekämpfung erfolgt oftmals mit Filterkaffee, Salz, mechanischen Fallen oder einem Schneckenzaun

INVASIVE TIERE IN OBERÖSTERREICH – WAS SIE TUN KÖNNEN!

- Kaufen Sie keine invasiven Arten!
- Kaufen Sie Terrarien- oder Aquarientiere nur dann, wenn Sie auch sicher sind, diese über ihre gesamte Lebensspanne artgerecht halten zu können.
- Setzen Sie Aquarien- oder Terrarientiere, wie Goldfische, Krebse und Wasserschildkröten niemals in der freien Natur aus, sondern geben Sie diese in Auffangstationen ab.
- Beherbergen Sie Wasserschildkröten nicht in Ihrem Gartenteich, sie sind sehr mobil und entkommen leicht.
- Gartenteiche sind wichtige Lebensräume für einheimische Amphibien, solange Sie keine Goldfische beherbergen! Verzicht auf diese Fische!

GOLDFISCH

(*Carassius gibelio forma auratus*)

Ursprungsgebiet:
in China seit etwa 1000 Jahren in vielen Farben als Haustier gezüchtet

Ausbreitungsgeschichte:
heute weltweit verbreitet und vielerorts durch Aquarianer ausgesetzt

Problematik und Gefahr:
ausgesetzte Goldfische sind für heimische Amphibienarten (Frösche, Kröten und Unken) ein großes Problem, da Goldfische Allesfresser sind und betroffene Teiche oft völlig leer räumen; verdrängen dadurch seltene Amphibienarten, wie Laubfrosch und Kammmolch; Goldfische sind aus einem Gewässer nur mit extrem hohem Aufwand wieder zu entfernen (Ablassen des Teichs, durchfrieren lassen...)

ROTWANGEN- SCHMUCK- SCHILDKRÖTE

(*Trachemys scripta elegans*)

Ursprungsgebiet:
Östliches Nordamerika, Mexiko

Ausbreitungsgeschichte:
kam durch den Zoohandel nach Europa und wird als Haustier gehalten; wurde gezielt und vielfach in ganz Europa v.a. in stehende Gewässer ausgesetzt

Problematik und Gefahr:
werden im Handel als wenige Zentimeter große, hübsch gefärbte Haustiere angeboten und auch gekauft, diese werden aber bis zu 25 cm lang und in der Folge oft in siedlungsnahen Gewässern entsorgt. Sie stellen eine Gefahr für den Nachwuchs einheimischer Frösche und Kröten dar, da sie sowohl die Eier, als auch die Kaulquappen und Jungtiere verspeisen. Im Osten Österreichs, wo auch die heimische Europäische Sumpfschildkröte vorkommt, stehen die beiden Arten in direktem Konkurrenzkampf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Publikationen der Oberösterreichischen Naturschutzabteilung](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neozoen. Neue Tierarten erobern Oberösterreichs Natur 1-2](#)